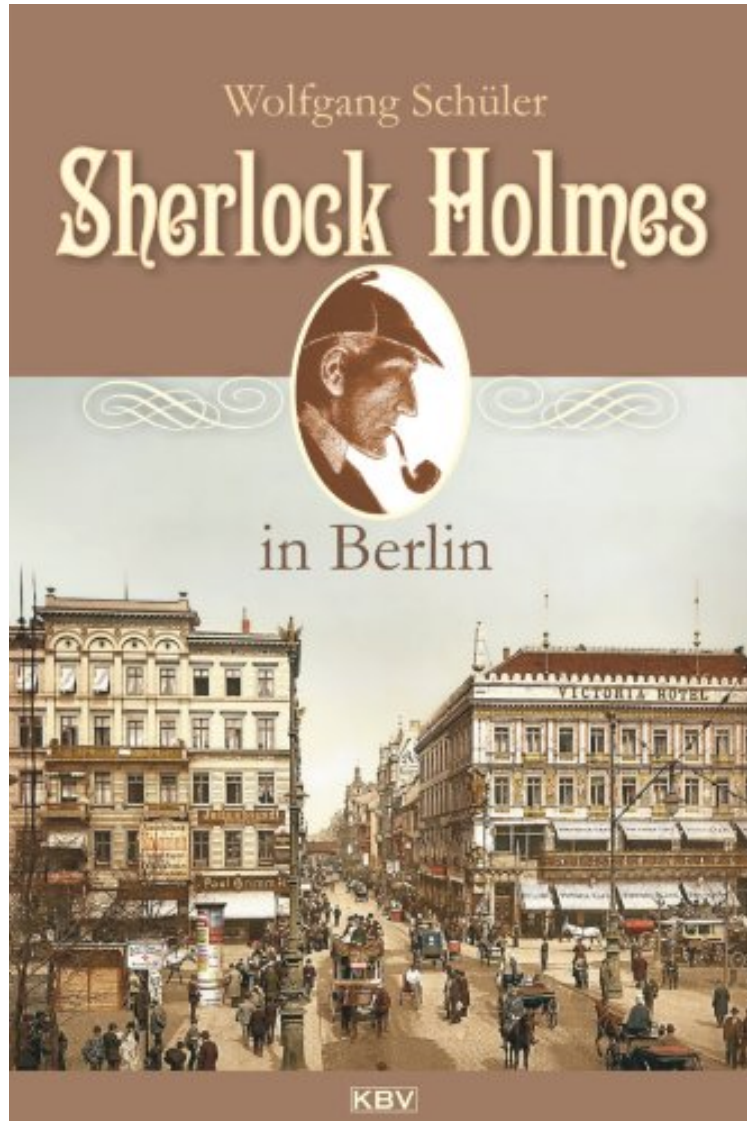


(Read free) Sherlock Holmes in Berlin

Sherlock Holmes in Berlin

Von Wolfgang Schler

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation -Verkaufsrank: #344212 in eBooksVerffentlicht am: 2012-07-16Erscheinungsdatum:
2012-07-16File Name: B008LXJT78 | File size: 59.Mb

Von Wolfgang Schler : Sherlock Holmes in Berlin before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Sherlock Holmes in Berlin:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
MittelmigVon M. E.Nicht so gut, wie der Nachfolger muss ich leider sagen!Das ganze Buch war meiner Ansicht nach
knstlich aufgeblasen.Gute 40-50 Seiten waren absolut unntze Informationen und die habe ich auch grtenteils
bersprungen (wenigstens waren diese deutlich gekennzeichnet).Das fhrte aber dazu, dass ich irgendwie nicht richtig in

die Geschichte rein kam. Als der Fall dann aber endlich in Gang kam (so auf Seite 150 ca.), war er doch recht unterhaltsam, wie ich finde. Nur halt leider absolut zu sehr in die Länge gezogen. 8 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Chuzpe, Ukas Co. Von Hermine Obwohl die Idee der Geschichte an und für sich noch ganz nett ist und auch ein paar durchaus interessante Aspekte hat, missfällt mir doch der Schreibstil. Der Leserin und dem Leser werden Steze zugemutet wie "...bei seniler Demenz, bei progressiver Paralyse infolge von Intoxikationen". Wörter wie "Chuzpe", "Ukas" u. werden ohne weitere Erläuterungen ihrer Bedeutung als allgemein bekannt vorausgesetzt, während das Wissen um die Bedeutung von "Fauteuil", wie der diesbezüglichen Fußnote gemäss zu folgern ist, angezweifelt wird. Das ist "für einen einfachen Konzipienten meiner Provenienz völlig unverständlich". Jedenfalls würde ich einen "vergoldeten Zigarrenabschneider" nicht als Bijoux und schon gar nicht als "Bijouterie" bezeichnen. De gustibus non est disputandum, aber "die Gesamtheit aus Präsentation und Reflexion" vermag es nicht, mich ernsthaft gedanklich ins Berlin der Kaiserzeit zu versetzen. Ich habe viel eher den Eindruck, den Aufsatz eines Abiturienten zu lesen, der seinen Lehrer damit zu beeindrucken sucht, indem er möglichst viel aus dem Fremdwörterduden oder dem Geschichtsbuch rezipiert. Dieser Eindruck wird abgerundet durch die Druckfehler: "...einen grossen Freundeskreis um sich scharen, zum dem...", "...haben zwei Männer eine Kiste geliefert", "...bereits einmal eine Revolution gegeben" und die Katze welche um den heissen Brei redet (S. 161). 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Kann man, muss man aber nicht... Von A. Haupt Wer von Holmes und Watson nicht genug bekommen kann, wird auch diese x-te Holmes-Pastiche gern konsumieren. Ich fand den Plot und den Schreibstil recht spannend und auch humorvoll; als schnelle Urlaubslektüre also durchaus geeignet. Nur die konsequente Vermeidung des Genitivs (Pardon: vom Genitiv...) hat mich zuerst verwundert, dann sehr gestört. Auch, dass sich Holmes und Watson duzen, passt für mich nicht zu diesen beiden Charakteren. Von den Kraftausdrücken, die Watson (ausgerechnet!) ab und zu verwendet, ganz zu schweigen. Aber vielleicht hat das auch alles sein Gutes, denn so bleibt das Original eben doch unerreicht.

Kurzbeschreibung Von seinem Bruder Mycroft erhält Sherlock Holmes eine Einladung zum gemeinsamen Besuch der Uraufführung einer Operette in Berlin. Tatsächlich ist der Bruder des größten Detektivs der Welt jedoch in seiner Funktion als hoher Beamter des britischen Außenministeriums unterwegs. In geheimer Mission soll er versuchen, den Abschluss eines höchst gefährlichen Marinepakts zwischen dem Deutschen Reich, Österreich-Ungarn und Italien zu verhindern. Während Mycroft sich in der deutschen Hauptstadt seiner heiklen Aufgabe widmet, besucht Sherlock Holmes gemeinsam mit seinem Reisebegleiter Dr. Watson, den nur das Versprechen, dass es sich bei dieser Reise ausnahmsweise nicht um die Lösung eines Kriminalfalles handelt, locken konnte, die Aufführung der Operette "Wie einst im Mai". Sie schließen sich einem illustren Kreis um den Komponisten Walter Kollo an, lernen Leo Fall, Jean Gilbert und Paul Lincke, berühmte Schauspieler, bekannte Sänger und einflussreiche Persönlichkeiten kennen. Und auch Dr. Schuchardt, den Direktor der Vorgeschichtlichen Abteilung der Königl. Museen. Eben jener Dr. Schuchardt sucht den Detektiv am nächsten Tag völlig aufgelöst im Hotel auf. Der größte vorgeschichtliche Goldfund Deutschlands, eine unschätzbar wertvolle Entdeckung aus Ausschachtungsarbeiten auf dem Messingwerk in Eberswalde, ist kurz vor seiner öffentlichen Präsentation gestohlen worden. Unabhängig von dem ungeheuren materiellen Verlust steht nun die berufliche Reputation des Archologen auf dem Spiel, und so machen sich Holmes und Watson diskret an die Nachforschungen. Sie treffen auf echte und falsche Grafen, auf Zuhälter, Mörder und Totschläger, und es zeigt sich schon bald, dass hinter diesem einfachen Raub ein viel schrecklicheres Geheimnis steckt, als sich dies zunächst vermuten lie

...Kurzbeschreibung Von seinem Bruder Mycroft erhält Sherlock Holmes eine Einladung zum gemeinsamen Besuch der Uraufführung einer Operette in Berlin. Tatsächlich ist der Bruder des größten Detektivs der Welt jedoch in seiner Funktion als hoher Beamter des britischen Außenministeriums unterwegs. In geheimer Mission soll er versuchen, den Abschluss eines höchst gefährlichen Marinepakts zwischen dem Deutschen Reich, Österreich-Ungarn und Italien zu verhindern. Während Mycroft sich in der deutschen Hauptstadt seiner heiklen Aufgabe widmet, besucht Sherlock Holmes gemeinsam mit seinem Reisebegleiter Dr. Watson, den nur das Versprechen, dass es sich bei dieser Reise ausnahmsweise nicht um die Lösung eines Kriminalfalles handelt, locken konnte, die Aufführung der Operette "Wie einst im Mai". Sie schließen sich einem illustren Kreis um den Komponisten Walter Kollo an, lernen Leo Fall, Jean Gilbert und Paul Lincke, berühmte Schauspieler, bekannte Sänger und einflussreiche Persönlichkeiten kennen. Und auch Dr. Schuchardt, den Direktor der Vorgeschichtlichen Abteilung der Königl. Museen. Eben jener Dr. Schuchardt sucht den Detektiv am nächsten Tag völlig aufgelöst im Hotel auf. Der größte vorgeschichtliche Goldfund Deutschlands, eine unschätzbar wertvolle Entdeckung aus Ausschachtungsarbeiten auf dem Messingwerk in Eberswalde, ist kurz vor seiner öffentlichen Präsentation gestohlen worden. Unabhängig von dem ungeheuren materiellen Verlust steht nun die berufliche Reputation des Archologen auf dem Spiel, und so machen sich Holmes und Watson diskret an die Nachforschungen. Sie treffen auf echte und falsche Grafen, auf Zuhälter, Mörder und Totschläger, und es zeigt sich schon bald, dass hinter diesem einfachen Raub ein viel schrecklicheres Geheimnis steckt, als sich dies zunächst vermuten lie

...